

Konfliktstoff als Komödie verpackt

Regisseur Armin Völckers im Kur-Theater

Rund 200 Schüler sahen den Streifen „Leroy“ und fragten den Filmemacher eifrig aus.

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

Hennef - Fast 200 Schüler drängten sich gestern Vormittag im Kur-Theater an der Königstraße. Sie durften zur besten Schulzeit einen Film sehen – die Schulkinowochen NRW unter dem Motto „Literatur auf der Leinwand“ machten es möglich. „Leroy“ hieß der Streifen, eine Liebesgeschichte um einen farbigen Deutschen, der sich in die blonde Eva verliebt. Deren vier Brüder allerdings sind Neonazis, der Vater Republikaner. Die Konflikte sind programmiert.

Was sich anhört wie der Stoff für eine Tragödie entpuppt sich als von leichter Hand inszenierte Komödie mit dramatischen Elementen, die von den herausragenden Leistungen ihrer Darsteller lebt – allen voran sicher Alain Morel und Anna Hausburg. Immerhin ist das Debüt des Regisseurs Armin Völckers mit dem Deutschen Filmpreis 2008 als bester Kinder- und Jugendfilm ausgezeichnet worden.

Der Filmemacher war eigens angereist, allerdings war es eine Reise mit Hindernissen. Weil es Probleme in einem Stellwerk gab, fuhr die S-Bahn nicht. Mit einem Taxi kam Völckers gerade noch rechtzeitig an, um mit dem Abspann auf die Bühne zu klettern. Den Applaus beim Ausblenden der letzten Szene hatte er gerade noch mitbekommen.

Mit Schwung stürzte er sich in die Diskussion mit den Haupt-, Real- und Gesamtschülern. Die Jugendlichen wollten unter anderem wissen, wie er an den Stoff gekommen ist, wie gecastet wird, welche politische Einstellung er hat, wer seine Lieblingschauspieler sind, ob er Millionär ist, wie viel Geld so ein Film kostet. . . Der Drehbuchautor und Newcomer auf dem Regiestuhl gab bereitwillig Auskunft. In Brasilien aufgewachsen kannte er die Situation des Anderssein in einer Gesellschaft, wie sie „Leroy“ erlebt.

Ex-Punker Völckers hat früher radikalere Positionen vertreten, heute ist ihm Toleranz wichtig geworden. Auf einen Liebling unter den Mimen mochte er sich nicht festlegen. Er bewundert allerdings die disziplinierten Darsteller und zu denen zählt er die großen Stars, die diesen schweren Beruf ausüben können. Seinen nächsten Film schreibt er ge-



Armin Völckers gab offen Auskunft zu den Fragen der Haupt-, Real- und Gesamtschüler im Kinosaal. BILD: ROHRMOSER-VON GLASOW

rade, über eine Wohngemeinschaft von Ex-Häftlingen, die ein „Bootcamp“, ein Erziehungslager, für die auf die schiefe Bahn geratene Tochter ihrer Therapeutin organisieren. Den Schülern, die auf die Leinwand wollen, rief er zu: „Wenn ihr raus

geht, fangt an!“ Die 16 Jahre alte Marie-Lou nutzte die Chance und schnappte sich den Regisseur, holte sich wertvolle Tipps ab. Die beiden tauschten Mail-Adressen aus, bald bekommt sie einen Leitfaden für die Ausbildung zur Schauspielerin.